

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 142 (2016)
Heft: 3

Illustration: Bundesrat Brändli : Bundesbern erhascht tiefe Einblicke
Autor: Blaser, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Regionen

Löwenhaischimmel

Pikantes Gericht

C: Mes cheveux montent dans les montagnes quand je la circulation vois, ici.

B: Oui, ainsi beaucoup voitures donne ça ici.

A: Vous êtes sur le chemin de bois quand vous pense, dans Londres vont seul des cheval-roulait-travail.

C: Oui, et les rouges double-autobus, ils moi sauter de mes chaussettes.

B: Oui, j'aussi.

A: Nous veut maintenant boire quelque?

C: Oui, je soif toujours avoir. Je prendre Whisky.

B: Tu vas moi sur le réveil avec ton avant-hier Whisky. Nous boire Schweppes.

C: Et toi va moi sur les nerfs avec ta Schweppes.

B: Tu peux moi une fois.

A: Moi comprend: Comme toi je, je tu. Mais vous avoir une saute dans le plat. Nous prendre bière dans Londres.

C: Ici est une invité-maison.

B: Je faire la porte ouvert.

A: Mais il a un avant-pendre-château. Il pas est ouvert.

B: Merde, toutes les choses pour le chat.

C: Ainsi un cochon-oeuf.

Es ist doch wirklich eine Affenschande. Jetzt will irgendein Amtsschimmel im Auftrag eines geldgierigen Vermieter-Hais acht Löwen töten lassen. Der unerschrockene Dompteur hat sich nach seinem Weggang vom Zirkus Knie sein Lebenswerk in der Solothurner Serengeti aufgebaut. Wie wenn in unserem Land, in dem man stolz ist, dass die damalige Schweizergarde in den Pariser Tuileries den französischen König, dem Luzerner Löwendenkmal nach zu schliessen, mit löwenhaftem Mut bis zum letzten Blutstropfen verteidigt hat, keine andere Lösung finden könnte. Wie wäre es denn mit einem Löwengarten ums Löwendenkmal, wo die stolzen Tiere auf Alpengranit ruhen? Statt diese feige Abschlachterei durch den Staat, die nur wieder Mal mit Friedrich Schiller beweist – man lese es in seiner Mega-Ballade «Die Glocke» nach:

Gefährlich ist's den Leu zu wecken / Verderblich ist des Tigers Zahn / Doch der schrecklichste der Schrecken / Das ist des ... Beamten Wahn!

Brisante Enthüllung am Genfer Obergericht: Der Staatsanwalt Olivier Jornot soll ein Verhältnis mit einer Kollegin des gleichen Gerichts haben, einer hübschen jungen Richter. Nun, die Genfer Starjuristen stehen nicht gerade im Ruf, eifrige Anwender und Verfechter des calvinistischen Sittenkodex zu sein. Daraufhin befragt meinte Marc Bonnant, einer der renommiertesten Staatsanwälte, es sei ein gutes Zeichen, wenn ein Mann die Frauen liebe. Das beweise Vitalität, Ausgeglichenheit und eine gesunde Einstellung zum Leben, was der Gerechtigkeit nur dienen könne und vertrauensbildend wirke. Nun wird in der Rhonestadt gerätselt, ob beim Obergericht bald die Vielweiberei eingeführt wird, da es offenbar in den Augen berufener Juristen besser sei, wenn dominante Alphamännchen Recht sprechen, als unbefriedigte Frauen bei der Urteilsfindung dann ja nur ihre sexuelle Frustration loswerden wollen.

TEXTE: HANS PETER GANSNER

Bundesbern erhascht tiefe Einblicke



WILLI BLASER